



Ehrenworte, Rücktrittsforderungen und Anerkennung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, fast scheint es, als ob es nach dem G20-Einsatz nur Verlierer gibt. Vom 1. Bürgermeister angefangen bis hin zu den BürgerInnen und Bürgern, deren Eigentum schutzlos einer kriminellen Horde ausgeliefert war. Doch gab es wirklich nur „Verlierer“? Können wir wirklich sagen, dass der G20-Einsatz ausschließlich negative Seiten zum Vorschein brachte?

Ich meine nein und will es auch begründen: Zunächst einmal ist die Entscheidung, den G20-Gipfel in Hamburg durchzuführen, aus meiner Sicht aus einer gewissen politischen Abgehobenheit heraus gefallen. Jede Kollegin und jeder Kollege wusste damals schon, dass diese Entscheidung mit unkalkulierbaren Sicherheitsrisiken verbunden war. Mal abseits des Wahlkampfgetöses, führten die Ereignisse des G20-Einsatzes dazu, dass politisch Verantwortliche aus ihrer Realitätsferne in die Wirklichkeit gerissen wurden.

Daher akzeptiere ich auch die mutige und öffentliche Entschuldigung unseres Bürgermeisters bei den Hamburgerinnen und Hamburgern – und dabei beziehe ich auch alle am Einsatz beteiligten Kolleginnen und Kollegen mit ein, die sprichwörtlich den Kopf und Körper hingehalten haben. Der Bürgermeister hätte auch hinschmeißen können – nur Weglaufen kann jeder und das hätte für mich auch nichts mit Verantwortungsübernahme zu tun.

Diese Entschuldigung war auch notwendig und ich hoffe, dass die politisch Verantwortlichen sich nun auch im Alltag wieder mehr den Bürgerinnen und Bürgern zuwenden werden. Ein weiterer positiver Aspekt ist für die Hamburger Polizei selbst zu sehen: Die Kolleginnen und Kollegen aus den einzelnen Sparten (Kripo,

Schutzpolizei, Wasserschutzpolizei, Verwaltung) haben Unglaubliches geleistet – und sind dabei wieder enger zusammengerückt – wir sind eben eine Polizei und die gegenseitige interne Wertschätzung sehe ich gestärkt. Noch während des G20-Einsatzes passierte etwas, was mir die meiste Hoffnung für die Zukunft macht. Die überwältigende Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger stellte sich an die Seite ihrer Bürgerpolizei – vollzog den Schulterchluss mit den Kolleginnen und Kollegen. Was kann eine Polizei in einem Rechtsstaat mehr ehren als die Tatsache, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu genießen? Die Szenen, die sich am Freitag im Westen Hamburg abgespielt haben, ohne sie unterbinden zu können, verletzte auch die Kolleginnen und Kollegen in ihrer Ehre. Auch die Rechtsprechung rund um die „Camps“ ließ manchen mit dem Kopf schütteln, weil gravierende Sicherheitsaspekte aus meiner Sicht zu schnell beiseitegeschoben wurden – auch hier verbinde ich das Geschehene mit der Hoffnung, dass auch hier mehr Realitätssinn – im Namen des Volkes – Einzug hält. Nun besteht jetzt auch die Möglichkeit, denjenigen, die Hamburg den kriminellen Horden ausgeliefert haben, die diese Kriminellen in die Stadt eingeladen haben, die Abschlussrechnung zu präsentieren. Auch unseren verbrannten GdP-Bus habe ich dabei keine Sekunde vergessen. Diese Menschen sind Feinde der Stadt und der Bürgerinnen und Bürger. Sie sind auch Verfassungsfeinde, weil sie das Demonstrationsrecht nicht interessiert, sondern nur die Gewaltausübung. Sie sind es, die das Demonstrationsrecht der friedlichen Menschen konterkarieren und deren Anliegen zunichtemachen. Die geistigen Brandstifter der „autonomen“ Szene behaupten oft und gerne, dass die Gewalt von der Polizei provoziert werde. Womit haben dann die Bürge-

rinnen und Bürger im Westen Hamburgs provoziert, als man deren Eigentum zerstörte? Und aus meiner Sicht als Gewerkschafter: Die politisch Verantwortlichen müssen auch die Lektion zur Kenntnis nehmen, dass man die innere Sicherheit nicht nach jeweiliger Kassenlage betreiben kann – und dazu gehört, dass man die Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen nicht nur nach einem solchen Einsatz entdeckt, sondern endlich auch im Alltag lebt.

Kurzum – G 20 war ganz sicher ein Einschnitt, der die Seele Hamburgs verletzt hat – das wird wieder heilen – nun kommt es darauf an, die Chancen für positive Entwicklungen zu nutzen. Darauf ist der Blick zu richten – und zwar mit der Entschlossenheit, dies auch zu tun.

Liebe Grüße, Eure Kirsche

AKTION VON GdP UND BILD

Hilfe für verletzte G20-Polizistinnen und Polizisten!

**Verletzte/Erkrankte müssen
Dienstunfall melden.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am Ende des G20-Gipfels in Hamburg stand die traurige Bilanz fest: weit über 500 der 23 000 eingesetzten Kolleginnen und Kollegen, die im Einsatz waren, wurden verletzt. Gemeinsam mit der Gewerkschaft der Polizei hatte die BILD Zeitung daher die Aktion „Solidarität mit G20-Polizisten“ ins Leben gerufen.

Zahlreiche Geld- und Sachspenden, u. a. von Tausenden Bürgerin-

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

nen und Bürgern und Unternehmen wie der Deutschen Bahn, gingen daraufhin bei den Initiatoren ein. Das Ergebnis der schönen Aktion wird nun von den Organisatoren anteilig – gemessen an der Zahl verletzter Polizistinnen und Polizisten – auf die einzelnen Polizeien von Bund und Ländern aufgeteilt und in Form von Sachzuwendungen den jeweiligen polizeilichen Hilfs- und Unterstützungsfonds gespendet.

Für die verletzten Hamburger Kolleginnen und Kollegen ist dies die Volker-Reitz-Stiftung in Berlin.

Horst Niens, stellv. Landesvorsitzender GdP Hamburg: „Die beteiligten Stiftungen werden den verletzten Kolleginnen und Kollegen, die im Zusammenhang mit dem G20-Gipfel einen Dienstunfall gemeldet haben, als Beitrag zur Genesung und schnellen Wiederherstellung der Dienstfähigkeit und zur Verarbeitung des Erlebten eine Sachzuwendung für einen Erholungsaufenthalt eigener Wahl zukommen lassen. Die Stiftungen

sind gemeinnützig und explizit für derartige Anlässe gegründet worden. Es geht nicht um die Vergabe von Belohnungen und Geschenken, sondern um eine Genesungshilfe (in Form eines Genesungsurlaubs), die dazu dienen soll, das Erlebte zu verarbeiten.“

Die Sachzuwendung erfolgt in Form eines Hotelgutscheins der TUI für sich, ihre/n Partner/-in und Kinder sowie zwei Freifahrtscheine der Deutschen Bahn in der 1. Klasse (Kinder bis 14 Jahre fahren gratis mit) und einen Entertainment-Gutschein von BILD Plus für die Unterhaltung an den Erholungstagen.

Was müssen Kolleginnen und Kollegen tun, um die Zuwendung zu erhalten?

Um die Zuwendung zu erhalten, müssen die betroffenen Kolleginnen und Kollegen einen Dienstunfall im Zusammenhang mit dem G20-Gipfel gemeldet haben und sich mit der Stiftung in Verbindung setzen. Man kann seine Kontaktdaten als G20-Verletzter auch über die Dienststelle an die Stiftung mitteilen lassen, wenn man sein Einverständnis erklärt.

Kontakt: Volker-Reitz-Stiftung, Carmen Kummerow, Telefon: 0 30/ 21 00 04-14, E-Mail: Volker-Reitz-Stiftung@gdp-online.de

Eine Mitgliedschaft in der GdP ist nicht erforderlich, um an dieser Aktion teilhaben zu können.

Da die Gutscheine eine begrenzte Gültigkeit haben, empfehlen wir, nicht mit der Meldung zu warten.

Dürfen Polizistinnen und Polizisten diese Hilfe überhaupt annehmen?

Ja! Zwar dürfen sie selbstverständlich keine Vorteile von Dritten des Amtes wegen annehmen (§§ 34 S. 2 i. V. m. 42 BeamStG). In diesem Fall handelt es sich jedoch um Sachzuwendungen der polizeilichen Stiftungen aus ihnen zugeflossenen Spenden. Die Zuwendung geht ganz im Sinne ihres Stiftungszwecks an die verletzten Polizistinnen und Polizisten.

Die GdP Hamburg wünscht allen Kolleginnen und Kollegen eine baldige und vollständige Genesung sowie gute Erholung!

GdP Hamburg



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclasen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

BERICHT

G 20 – und ich war dabei

Im Dezember 2016 war ich mit mehreren Kollegen für die GdP Berlin in Hamburg, um den Landesverband Hamburg bei der Betreuung der eingesetzten Kollegen zu unterstützen. Schon dieser Einsatz war eine herausragende Erfahrung, sodass für mich feststand, auch zum G20-Gipfel zu fahren.

Als über die GdP Berlin Unterstützungskräfte für den Gipfel gesucht wurden, meldete ich mich sofort. Beim Landesverband Hamburg meldete ich mich auch gleich an, denn ich wusste, dass die Unterbringung für die Unterstützungskräfte nicht einfach werden würde. Von Berlin wurden dann mehrere Kollegen nach Hamburg gemeldet und wir sollten mit einem Kfz und diversen Streuartikeln nach Hamburg fahren. Da die noch im Dienst befindlichen Kollegen für diese Betreuungsaktion nicht freigestellt wurden, fuhr ich am 3. Juli 2017 alleine nach Hamburg. Ich bekam leider auch keine Mittel von un-

serer Geschäftsstelle, die ich hätte an die eingesetzten Kollegen verteilen können. In Hamburg hatte mir Steffi Orgel eine Privatunterkunft bei einem pensionierten Kollegen besorgt. Dort angekommen, wurde ich sofort von Lutz Müller und seiner Frau Erika „adoptiert“.

Sie wohnen dort in einer Reihenhaussiedlung und ich bekam das Gästezimmer. Wir waren sofort ein „Kick und ein Ei“. Sämtliche Nachbarn, die fast alle auch bei der Polizei Hamburg sind, kamen vorbei, um mich zu begrüßen. Anschließend meldete ich mich im Stützpunkt der GdP Hamburg. Da ich schon viele Kollegen vom vorigen Jahr kannte, war die Wiedersehensfreude groß. Am 4. Juli 2017 um 9 Uhr begann ich dann meinen „Dienst“ auf dem Stützpunkt. An den Folgetagen fuhr ich dann mit wechselnden Teams durch Hamburg, um die Kollegen zu betreuen.

Es waren GdP-Teams aus allen Bundesländern und der Bundespoli-

Fortsetzung auf Seite 4





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg



8 Tage Passau-Budapest-Passau oder
15 Tage Passau-Donaudelta-Passau
mit nickoVISION 
Schiffstyp nicko modern

**Neubau
ab Mitte 2018**

 Ihre Vorteile und Inklusivleistungen

- 8 bzw. 15 Tage Kreuzfahrt in einer Außenkabine
- nickoVISION Vollpension
 - Speisen Sie in drei Restaurants ohne Aufpreis
 - Reichhaltiges Frühstücksbuffet mit Kaffee / Tee und Säften
 - Wählen Sie mittags und abends zwischen mehrgängigen Menüs, leichten Speisen und Themenbuffets
- nicko cruises Kreuzfahrtleitung und deutschsprachige örtliche Reiseleitung

Zubuchbar: An- und Abreise im modernen Reisebus mit Abholung per Taxi-Service ab Ihrer Haustür nur 199 € p. P.

Ihr Schiff: nickoVISION 

- Bordsprache Deutsch • 14 m² große Außenkabinen mit Dusche/WC, SAT-TV, Hauptdeck-Kabinen mit großem Ausblicksfenster, Mittel- und Oberdeck mit franz. Balkon • drei Restaurants • Panorama-Salon • VISIONbar • Wellnessbereich mit Sauna, Dampfbad und Fitness-Bereich



Viel Raum für Sie.

Ihre Reisettermine

8 Tage Passau-Budapest-Passau				Code: WAL-VID	
02.07.	- 09.07.18	C	27.08.	- 01.09.18	C
09.10.	- 15.10.18	B			
23.07.	- 30.07.18	C	17.09.	- 24.09.18	C
29.10.	- 05.11.18	A			
30.07.	- 06.08.18	C	24.09.	- 01.10.18	C
20.08.	- 27.08.18	C	01.10.	- 08.10.18	B

Ultra-Frühbucher-Preis

799 € schon ab bei Buchung bis 30.09.2017

15 Tage Passau-Donaudelta-Passau				Code: SYM-VID	
09.07.	- 23.07.18	C	03.09.	- 17.09.18	C
06.08.	- 20.08.18	B	15.10.	- 29.10.18	A

Ultra-Frühbucher-Preis

1.599 € schon ab bei Buchung bis 30.09.2017

**Der neue Katalog
FLUSSREISEN 2018 ist da!**

Jetzt im Reisebüro
abholen und von
Frühbucher-Preisen
profitieren.



Beratung und Buchung bei:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH • Hindenburgstr. 49 • 22297 Hamburg
Öffnungszeiten: Mo. - Do, 08:00 - 16:00 Uhr • Fr. 08:00 - 14:00 Uhr
Tel.: +49 40 28 08 96 27 • www.psw-hamburg.de



Fortsetzung von Seite 2

zei vor Ort, um die GdP-Hamburg zu unterstützen. Die GdP-Thüringen kam mit einer Gulaschkanone und 5000 Würstchen angereist, die sie verteilten. Schön war es auch, junge Kollegen der JUNGEN GRUPPE aus anderen Bundesländern zu treffen, die in ihrer Freizeit nach Hamburg gereist sind, um hier die Kollegen zu betreuen. Die GdP Hamburg hatte eine Hotline eingerichtet, über die uns Kollegen anfordern konnten. Da wir eine 24-Stunden-Betreuung abdeckten, wurde diese Hotline auch reichlich genutzt. Für mich war ein besonderes Erlebnis, als am Gästehaus des Hamburger Senats die Hubschrauber des US-Präsidenten Anflug- und Landeübungen durchführten. Als wir hier die zum Objektschutz eingesetzten Kräfte betreuten, lernte ich auch den Gesamteinsatzleiter Herrn Dudde kennen. Über die Ausschreitungen wurden wir über die Medien und den Landesvorsitzenden der GdP Hamburg, Gerhard Kirsch,

informiert, der einen direkten Draht zur Führungsgruppe hatte. Logischerweise konnten wir natürlich nicht direkt dorthin fahren, da die Gefährdung zu groß war. Die Eigensicherung war sowieso ein großes Thema während der Betreuung. Denn im Vorfeld des G 20 wurde der GdP-Bus von Chaoten abgefackelt. Von uns wurden nicht nur deutsche Kollegen betreut, sondern auch die aus dem europäischen Ausland. Ich konnte hier Kollegen aus Österreich, Holland und Dänemark betreuen, die positiv erstaunt darüber waren, was die GdP hier auf die Beine gestellt hat.

Für mich war besonders erschreckend aber auch beeindruckend, Kollegen zu betreuen, die 30, 40, 50 Stunden und mehr im Einsatz waren. Diese Kollegen waren nicht nur an der Grenze ihrer körperlichen Leistungsfähigkeit. Sie waren z. T. sogar verletzt, sie hatten durch die getragene Schutzausrüstung blutige Scheuerstellen am Körper und offene Blasen an den Füßen. Hier konnten wir auch helfen und besorgten Pflaster

und andere Sachen, um die Wunden zu versorgen.

Aber kein einziger dieser Kollegen hat sich beklagt! Alle waren voller Einsatzbereitschaft! Überall wo ein Fahrzeug der GdP auftauchte, schlug uns eine Welle der Dankbarkeit entgegen, wie ich sie noch nie erlebt habe! Ausnahmslos bedankten sich die Kollegen immer wieder mit den Worten:

„Schön, dass ihr da seid!“ „Schön, dass es euch gibt!“ „Danke, dass ihr euch um uns kümmert!“

Im Laufe der Betreuung verteilten wir 17 000 Energiedrinks, kistenweise Eis, literweise Kaffee, Snacks und weitere Streuartikel. Zum Abschluss bedanke ich mich bei Gerhard Kirsch und seinem Team für die hervorragende Organisation und die Versorgung und Betreuung der eingesetzten GdP-Kollegen. Es war mir eine Ehre, dabeigewesen zu sein und die Einsatzkräfte betreuen zu dürfen. Dieser Einsatz wird mir für immer in Erinnerung bleiben.

Axel Manthey

GdP MEDIENMITTEILUNG 12/17

Gesetzliche Krankenversicherung für Beamte und Beamtinnen: Eine Wahlmöglichkeit ist gerecht

In der vor Kurzem stattgefundenen Landespressekonferenz hat Frau Senatorin Prüfer-Storcks erste Ideen des Gesetzesentwurfs vorgestellt, der künftig den Beamten und Beamtinnen die Wahl lassen soll, ob sie ergänzend zur Beihilfe privat versichert sein wollen oder der gesetzlichen Krankenversicherung beitreten.

Dies sei ein Schritt hin zur Gleichbehandlung, sagte die DGB-Vorsitzende Katja Karger am Nachmittag. „Wer bisher Beamte oder Beamter wurde, versicherte sich meist ergänzend zur Beihilfe privat. Denn wer in der gesetzlichen Krankenversicherung blieb, musste den Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteil selber tragen. Durch diesen finanziellen Nachteil gab es faktisch kaum eine freie Wahl der Krankenver-

sicherung. Die gesetzliche Krankenversicherung war unattraktiv. Der DGB fordert die Wahlmöglichkeit seit Langem und wir begrüßen, dass der Hamburger Senat nun diesen Schritt gehen will.“

Gleichzeitig sagte Karger, dass sich die Gewerkschaften den Gesetzesentwurf sehr genau ansehen und anschließend über eine qualifizierte Stellungnahme beurteilen werden. Denn schließlich stecken mögliche Probleme häufig im Detail und seien ohne den konkreten Gesetzesentwurf zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht einzuschätzen.

Zum Hintergrund

Beamtinnen und Beamte, die sich alternativ zum Bezug von Beihilfeleis-

tungen freiwillig in der gesetzlichen Krankenversicherung versichern, haben aktuell sowohl den Arbeitgeber- als auch den Arbeitnehmerbeitrag selbst zu tragen. Diese Variante ist daher mit erheblichen finanziellen Belastungen seitens der Beamtinnen und Beamten und entsprechend hoher Entlastung für den Dienstherrn verbunden. Eine Erstattung durch die Beihilfe für Leistungen der GKV erfolgt im Regelfall weder für die freiwillig gesetzlich versicherte Beamtin bzw. für den Beamten noch für seine oder ihre Angehörigen. Aus Sicht des DGB wäre den Beamtinnen und Beamten zum Zeitpunkt der Verbeamtung ein einmaliges Wahlrecht einzuräumen.

DGB Hamburg



POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

25. November 2017
20.00 Uhr
Einlass 19.30 Uhr
Grand Elysee Hamburg,
Rothenbaumchaussee, Hamburg

Fest der GdP

„Ball der guten Laune“

TIN|IZZY

Eintrittspreis 49,00 €
inkl. Buffet und Tombola



Kartenvorverkauf:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstraße 49 · 22297 Hamburg
Telefon 040 280896-15

Veranstalter:
Polizeisozialwerk Hamburg GmbH
Eine Gründung der GdP

www.polizeifeste.de

Alle Polizeifeste der GdP auf einen Blick.



ANKÜNDIGUNGEN

2. NDR-Besichtigungstour – „Das Beste im Norden“

Nachdem die für den 30. August 2017 angekündigte Besichtigung der NDR-Fernsehstudios nach wenigen Tagen ausgebucht war, bieten wir eine weitere Besichtigung und Führung an!

Wir treffen uns

**am 23. November 2017
um 13.50 Uhr**

im Empfangsgebäude (Haus Nr. 14) des NDR, Hugh-Greene-Weg 1, in Hamburg-Lokstedt. Der NDR Mitarbeiter, Herr Jörn Behrens wird uns begrüßen und mit uns auf einen interessanten Rundgang durch das NDR-

Gelände mit seinen diversen Studios begleiten. Wir werden dann sehen, wie die Produktion der Sendungen „Tagesschau“, des „Hamburg Journal“, „DAS“, NDR Talkshow“ und weitere wie z. B. der „Markt“ entsteht und mit welcher hochmodernen Technik die Studios ausgestattet sind. Anmeldungen ab sofort in der GdP-Geschäftsstelle, unter der Telefon-Nr. 0 40/28 08 96-0 bei unserer Kollegin Antonia Nölter oder Nina Krüger! Für die Anfahrt benutzt möglichst die öffentlichen Verkehrsmittel, wie z. B. die U-Bahn-Linie 2 bis zur Haltestelle „Hagenbecks Tierpark“! Von dort ist es nur ein kurzer Fußweg von ca. 5 Minuten!

**Klaus-Peter Leiste,
Vorsitzender Fachbereich Senioren**



Da ist noch Platz: das rote Sofa im NDR

Mitglieder- versammlung

am 12. September um 15 Uhr

in der Kantine des Polizeipräsidiums. Zur Veranstaltung haben wir die DGB-Hamburg-Vorsitzende Katja Karger eingeladen: Thema: Positionen des DGB zur Bundestagswahl im September 2017.

Klaus-Peter Leiste

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene
Auftragsannahme



Anzeige

POLIZEI DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH

Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden

Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker

Antje.Kleuker@VDPolizei.de

www.VDPolizei.de



BEIHILFE

Bearbeitungszeiten – Immer wieder ein Thema!

Nach einer Umfrage unter den Mitgliedern, den Beihilfeberechtigten, kamen auch viele positive Rückmeldungen über die inzwischen so schnelle Bearbeitung der Beihilfeanträge, aber leider auch immer noch viele Beschwerden über die teilweise viel zu langen Bearbeitungszeiten von vier bis sechs Wochen! Für uns als GdP war es ein Anliegen, nachdem in letzter Zeit vermehrt telefonische Beschwerden über die teilweise zu langen Bearbeitungszeiten der Beihilfeanträge ein Gespräch mit der ZPD und dem Personalamt zu führen und somit starteten wir noch schnell eine Abfrage unter den Mitgliedern, bevor das Gespräch im Personalamt gesucht wurde.

Erfreulich war zu hören, dass die „eBeihilfe“ seit dem März 2017 läuft und die Anfangsschwierigkeiten behoben sind! Das ist schon mal erfreulich! Die Bearbeitungszeit der eingegangenen Anträge lag noch im Juni 2016 bei durchschnittlich 15,3 Tagen und im Juni 2017 lag die Dauer der Bearbeitung bei 9,6 Tagen! Die eingehenden Anträge lagen im Juni 2016 bei 24 092 und im Juni 2017 bei 24 939 Anträgen. Der Monat Januar 2017 hatte, wie auch in den vergangenen Jahren, die meisten eingehenden Anträge mit 30 591 und der Dezember 2016 mit 26 938! Ein Appell geht immer wieder seitens der ZPD an die Beihilfeberechtigten, nicht die Anträge bis zum Ende des Jahres zu sammeln!

Die monatlichen Rückstandsmengen lagen im Juni 2016 noch bei 15 473 und im Juni 2017 nur noch bei 10 351 Anträgen. Auch hier zeigte der Monat Dezember 2016 einen großen Ausreißer von 16 068 Anträgen! Seit der Einführung der „eBeihilfe“ im März 2017 sind es nur noch ca. 10 000 Anträge! Erfreulich war dagegen zu hören, dass alle Stellen in der ZPD-Beihilfe besetzt sind, aber zwischenzeitlich haben sich wieder drei Sachbearbeiter/-innen in andere Ämter versetzen lassen.

Zurzeit läuft die Ausschreibung und das Personalamt und die ZPD hoffen, dass die Stellen schnell wieder besetzt werden können. Die Ausbildung dauert aber auch wieder mindestens drei Monate, bis die neuen Sachbearbeiter/-innen eigenverantwortlich die Abarbeitung der Anträge vornehmen können. Es wird alles getan, dass auch die unterschiedlichen Bearbeitungszeiten in den einzelnen Teams beseitigt werden können. Erfreulich ist auch zu hören, dass es mit der Einführung der „eBeihilfe“ eine schnelle Abarbeitung der Anträge gibt, so die ZPD, und auch die positive Resonanz der Beihilfeberechtigten. Zugesagt wurde, dass die Bearbeitung der Anträge bei zehn Werktagen liegen soll, so das Ziel der ZPD und eine vorrangige Bearbeitung von Anträgen über 2500 Euro! Beihilfeberechtigte mit Summen über 2500 Euro sollten nicht länger als zehn Werktage auf ihre Bearbeitung warten!

Ein weiterer erfolgreicher Schritt unserer Forderungen ist in Angriff genommen worden! Die Mitglieder der AG Beihilfe des DGB forderten ja schon länger die direkte Abrechnung zwischen dem Krankenhaus und der ZPD, damit der Beihilfeberechtigte bei den großen Summen entlastet wird. Da ich von zwei Beihilfeberechtigten kurz vor unserem Gespräch gehört hatte, dass sie in einem ehemaligen Hamburger staatlichen Krankenhaus bei der Aufnahme angesprochen wurden, ob sie sich an dem Testverfahren der direkten Abrechnung (zwischen dem Krankenhaus und der ZPD Hamburg) beteiligen möchten! Darauf das Personalamt und die ZPD angesprochen, wurde mir mitgeteilt, dass ein Testverfahren mit einigen Hamburger Krankenhäusern praktiziert wird. Wir, die AG-Beihilfe-Teilnehmer, begrüßten diesen so wichtigen Schritt in die richtige Richtung!

Weitere Projekte werden in Angriff genommen, eine „Teilautomatisierte Prüfung“, ein neues Fachverfahren, die Einrichtung einer „Klientenhistorie/Beihilfeakte“, sowie eines „Betrugsmanagements“ Ja leider, gibt es auch auf Seiten der Abrechnungen

(Krankenhaus, Apotheker, Arztpraxen und auch unter den Beihilfeberechtigten) manipulierte Abrechnungen!

In der nächsten DP-Ausgabe werde ich noch den einen und anderen Punkt aufgreifen!

Wir bedanken uns aber auch bei den freundlichen Sachbearbeiter/-innen, die eine gute Arbeit leisten und versuchen alles, um dem Beihilfeberechtigten gerecht zu werden! An einer guten Abwicklung der Bearbeitung sollte aber auch jede/r Beihilfeberechtigte mitwirken, indem er die Anträge immer vollständig ausfüllt, geforderte Atteste beilegt, die Belege nicht klammert bzw. heftet sowie nicht bis Ende des Jahres die Rechnungen sammelt. Diese Punkte würden auch zu einem positiven Bearbeitungsergebnis führen!

Hintergründe

Leider beklagen immer wieder Kolleginnen und Kollegen die langen Wartezeiten über die Beihilfebearbeitung. Der DGB und seine drei Einzelgewerkschaften (ver.di, GEW und GdP) haben vor über einem Jahr eine AG geschaffen, um gemeinsam Verbesserungen für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Es ist zwischenzeitlich schon viel passiert, trotzdem kommt es bei dem einen oder anderen Beihilfeberechtigten nicht an. Die aktuellen Bearbeitungszeiten liegen zwischen acht Werktagen und vier Wochen. Es wurden vor ca. einem Jahr zusätzliche Beihilfesachbearbeiter/-innen eingestellt. Wir kümmern uns weiter um eine zügige Bearbeitung und berichten weiter. Die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter in der ZPD geben ihr Bestes! Ein Trost an alle, die langen Bearbeitungszeiten- von bis zu vier Monaten- sind endgültig vorbei. Die GdP bleibt am Ball!

Klaus-Peter Leiste

